

Gumbinner Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag
und kostet 3 Mk. jährlich.

Herausgegeben vom Königlichen Landratsamt in Gumbinnen.

Für den nichtamtlichen Teil verantwortlicher Redakteur.
Verleger und Drucker Julius Hippel Gumbinnen.

Insertionspreis
pro 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 5.

Ausgegeben Gumbinnen, den 30. Januar

1909.

Vom 1. Januar 1909 ab verzinst die **Kreissparkasse Gumbinnen** (Kreisbank) die
Spareinlagen mit 3 1/2 %.

Der Zinselauf beginnt, wie bisher, mit dem Tage der Einzahlung und endigt mit dem
der Abhebung vorgehenden Tage.

Kreissparkasse Gumbinnen.

Bekanntmachung höherer Behörden.

Nr. 66. Als versucht durch Maul- und Klauenseuche im Sinne des § 1, der zur Abwehr dieser Seuche erlassenen landespolizeilichen Anordnung vom 4. August 1902 (Amtsblatt S. 265) gelten bis auf weiteres folgende Landesteile.

Zu **Preußen** die Regierungsbezirke: Allenstein, Marienwerder, Breslau, Oppeln, Stade, Arnberg, in **Bayern** der Regierungsbezirk Oberbayern, in **Hessen** die Provinz Starkenburg, in den Reichslanden **Elßaß-Lothringen** der Bezirk Unter-Elßaß.

Gumbinnen, den 13. Januar 1909.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachungen und Verfügungen des Landrats und des Kreis-Ausschusses.

Nr. 67. Zur unentgeltlichen Untersuchung und Behandlung von Augenkranken werden im **Monat Februar d. J.** von dem Bezirks-Augenarzte, **Königlichen Kreisarzt Dr. Bloch** folgende Termine abgehalten werden:
Montag, den 8. Februar vormittags 9 Uhr in Morutschatschen.

Montag, den 15. Februar vorm. 9 Uhr in Szirgudönen, 10 1/2 Uhr in Jonasthal, 12 Uhr in Mattischheimen.

Montag, den 22. Februar vorm. 9 Uhr in Prusischken, 10 1/2 Uhr in Grünhaus, 12 Uhr in Puspern.

Die **Guts- und Gemeindevorsteher** ersuche ich, für die wiederholte ausreichende Bekanntmachung der Augentermine unbedingt zu sorgen, auch wegen Bestellung der Augenkranken unverzüglich das Erforderliche zu veranlassen.

Ferner ersuche ich noch besonders die **Herrn Lehrer, den Kindern die Termine Tags vorher bekannt zu machen und ihnen gleichzeitig aufzugeben, ihre Eltern zum Erscheinen in der Schule anzufordern, falls sie kranke Augen haben.**

Die **Herrn Amtsvorsteher** ersuche ich, für die pünktliche Bestellung der Augenkranken durch die Gemeindevorsteher Sorge zu tragen und dem Arzte in jeder Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Auch bitte ich die **Herrn Amtsvorsteher**, sich davon zu überzeugen, daß die Augentermine wiederholt und ausreichend bekannt gemacht werden.

Ferner weise ich die **Guts- und Gemeindevorsteher** der zu den obengenannten Schulverbänden gehörigen Ortschaften, bezugnehmend auf meine Bekanntmachung vom 16. April 1904 (Kreisblatt 1904, Stüd 16 Sd. Nr. 225) nochmals darauf hin, daß sie die **Termine in den Schulen, in denen sämtliche Schulkinder oder einige Klassen untersucht werden, unter allen Umständen persönlich wahrzunehmen haben.**

Die Wahrnehmung der anderen Termine hat seitens der Ortsvorsteher nur dann zu erfolgen, wenn von dem Augenarzte nichtschulpflichtige Personen zu dem Termin bestellt sind.

Die **Gendarmen** weise ich an, für die Verbreitung dieser Bekanntmachung auch ihrerseits Sorge zu tragen und die in ihren Bezirken stattfindenden Augentermine gleichfalls wahrzunehmen.

Gumbinnen, den 23. Januar 1909.

Der Landrat.

Nr. 68. **Gutsbesitzer Ganguin** in Samohlen beabsichtigt auf der Feldmark seines Gutes **Gift** zur Vertilgung von Raubzeug zu legen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe.

Gumbinnen, den 23. Januar 1909.

Der Landrat.

Bekanntmachungen anderer Behörden.

Nr. 69. **Bekanntmachung.**

Die **Herrn Pferdezüchter** im Bezirk der Beschälstationen Gaudischheimen und Rosenfelde, welche beabsichtigen, der **Königlichen Gestüt-Verwaltung** junge Hengste zum Kaufe anzubieten, werden daran erinnert, daß die Anmeldung dieser Hengste bis zum 1. Februar bei dem Hauptgestüt Georgenburg zu geschehen hat.

Mit der Anmeldung sind die Füllenscheine einzusenden, sowie die Größe des Hengstes und die in Frage kommende **Stutbuch-Nummer** anzugeben.

Die Hengste sind f. Zt. nicht nur an der Hand, sondern auch unterm Reiter vorzustellen und dürfen sich nicht in einem zu mästigen Futterzustande befinden.

Georgenburg, im Januar 1909.

Der Landstallmeister.